

den Erörterungen; damit verbindet sich ein klarer Blick für die Gegenwart und ihre drängenden Anliegen in Predigt und Katechese. So darf man diesem Buch einen weiten Leserkreis wünschen, denn es fühlen sich bestimmt alle Seelsorger und Katecheten angesprochen und für ihr Wirken angeregt. *Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

GABRIEL HOPFENBECK: BEICHTSEELSORGE. Dietrich Coelde-Verlag, Werl, Westfalen. 768 Seiten. Plastik-Einband, Taschenbuch-Format, DM 19.80 (2309).

Es ist bestimmt sehr schwierig, über dieses Thema so zu schreiben, daß es den postoralen Gegebenheiten einigermaßen gerecht wird. Es darf die katholische Sittenlehre in keiner Weise leiden, und doch soll in der Beurteilung auf die individuelle Situation des Pönitenten voll und ganz Bedacht genommen werden. In alten Zeiten wurden, da das Seelenleben mit all seiner oft überdifferenzierten Eigenart noch nicht erforscht war, beispielsweise die „propensiones“ sehr kurz – ja wirklich: allzu kurz – abgetan.

Die moderne Psychologie oder Parapsychologie will hingegen dem Menschen womöglich alle sittliche Verantwortung absprechen. Hopfenbeck – um nur einen Teil seiner Ausführung herauszugreifen – geht da hier den rechten Weg. Wir wollen gar nicht sagen „Mittelweg“, weil dies Wort hier doch wohl nicht recht am Platz zu sein scheint. Aber auch sonst liegt über dem ganzen Buch ein Strahl ehrfürchtiger Liebe zu den in Schuld geratenen Menschen. Nicht das „Urteil“ über den Menschen, sondern das Helfen ist dem Autor das Primäre. Man denke an jene, die da trotz ehrlichen Willens bei der Beichte, doch immer wieder rückfällig werden. Welche seelischen Qualen erleiden solche oft!

Freilich, wo kein Wille, da kann keine Vergebung sein, daher auch kein würdiger und gültiger Empfang des Sakramentes. Hier ist die Unterscheidung des Verfassers mit seiner Formulierung: Voraussicht und Absicht geradezu etwas Befreiendes und unbedingt Klärendes. Natürlich können wir hier nicht die ganze Thematik des Buches besprochen haben. Die Ausführungen des Verfassers sind sehr umfangreich und stehen ganz auf dem Boden pastoraler Wirklichkeit.

Hier noch kurz die Abschnitte des Buches: Zur Beichtseelsorge allgemein, Zu den fünf „Stücken“ beim Empfang des Bußsakramentes, Zur Beichte der Stände, Einige „Monographien“, Wortlaut amtlicher Texte. Der Autor hat noch ein umfangreiches Personen- und Sachverzeichnis beigegeben. Schließlich verweisen wir noch auf seine ausführliche Literaturangabe zum Beichtthema (S. 621–650) hin, die auch entfernteres Schrifttum heranzieht.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

CARL KAMMER: DIE KIRCHLICHEN LITANEIEN. DIE LAURETANISCHE LITANEI. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. 240 Seiten, Ln., S 96.–, br. S 84.– (2403).

Das vorliegende Werk ist eine wahre Fundgrube marianischer Theologie. Nach kurzer allgemeiner Einleitung über Entstehung der Lauretanischen (von „Loreto“) Litanei mit textkritischen Bemerkungen finden wir den schematischen Aufbau der Litanei in A) allgemeine Einleitung, das sind Anrufungen der drei göttlichen Personen, B) in sieben Gruppen die marianischen Anrufungen, C) allgemeiner Schluß. Im Hauptteil des Buches gibt der Verfasser für jede Anrufung zuerst eine Wort- und Sinnerklärung, größtenteils aus der Heiligen Schrift geschöpft, dazu dann in der „Lesung“ reichlich einschlägige Texte von Kirchenvätern und neueren Theologen und als krönenden Abschluß jeweils tiefeschürfende Betrachtungen. Dem Verfasser ist zu danken, daß er als Kenner der Kirchengeschichte die zeitweise in die vermeintlich degradierende Gruppe „Volksliturgie“ zurückverwiesene Litanei wieder auf ihren berechtigten Platz der klassischen Liturgie zurückführt. Das Werk birgt viele Schätze für Prediger (besonders Maiandachten), Kongregationsleiter, aber ebenso für persönliches Betrachten.

*P. Eberhard Steinbrecher OSB.*

PAUL GAECHTER SJ., PETRUS UND SEINE ZEIT. Neutestamentliche Studien. Tyrolia, Innsbruck - Wien - München, Ln., 458 Seiten. S 125.– (2151).

Der Ordinarius für neutestamentliche Exegese in Innsbruck bescherte uns diese hochinteressante Arbeit zur Centenarfeier der Theologischen Fakultät. Die in neun Abschnitte gegliederten Exkurse geben klare und oft überraschende Ausblicke in die